

# Ende einer ungewöhnlichen Reise

Endlich wieder Boden unter den Füßen: 190 Tage waren Schüler mit der „Thor Heyerdahl“ unterwegs / 47 Tage ohne Landgang

Von Dieter Suhr

**KIEL** Nach 190 Tagen und 12.160 Seemeilen kehrten gestern 34 Schüler mit dem Dreimast-Toppssegelschoner „Thor Heyerdahl“ nach Kiel zurück. Die Reise im Rahmen des Projekts „Klassenzimmer unter Segeln“ (KUS) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) führte sie von Kiel über Teneriffa und Grenada nach Panama und Kuba und von dort über die Bermudas zurück nach Kiel. Eine Reise, bei der sowohl der Schulunterricht als auch das seemannische Handwerk nicht zu kurz kamen.

Eine Reise wie die vorangegangenen elf Reisen? Fast. An den vergangenen 47 Tage fielen alle Landausflüge aus, Schüler und Stammbesatzung mussten wegen der weltweiten Corona-Pande-



Angehörige winken mit Fahnen dem einlaufenden Segelschiff zu.

FOTO: GREGOR FISCHER/DPA

danach am Liegeplatz hatten sie ebenfalls ihre markierten Flächen.

Für die Stadt Kiel, welche die Patenschaft für die „Thor Heyerdahl“ innehat, begrüßte Stadtpräsident Hans-Werner Tovar die Schüler. Ang, „esichts des vor Ort herr-

schen Zwangs zu einem Mund-Nasen-Schutz sprach Tovar von „merkwürdig verkleideten Menschen“, welche hier zur Begrüßung gekommen seien. „Wir nehmen euch auf in einer veränderten Welt. Aber wir werden uns zusammenreißen und mit

Disziplin diese Pandemie durchstehen“, so Tovar zu den Schülern.

Nach den Reden, musikalischen Einlagen der Schüler und Aushändigung der Seemeilenbestätigungen durch Kapitän Detlef Soitzek gingen die Rückkehrer einzeln von Bord, wurden von ihren Angehörigen in Empfang genommen und verließen das Gelände, bevor der Nächste an der Reihe war. Als Nummer 24 ging Luna Grieshaber aus München von Bord und wurde von ihren Eltern und Bruder Tim herzlich begrüßt. Dass sie von der Reise, den vielen Eindrücken und Erlebnissen begeistert war, steht außer Frage – genauso wie die Tatsache, dass sie das alles nun erst einmal verarbeiten muss. Was auf die Schüler hinsichtlich der Corona-Krise zukommt, wurde ihnen zwar an Bord mitgeteilt, was

das im Einzelnen bedeutet und wie sie damit klar kommt, muss sie jetzt sehen, sagte Luna.

Die Eltern der Schüler durften aufgrund einer Ausnahmegenehmigung nach Schleswig-Holstein einreisen und auch einmalig übernachten, wofür laut Ruth Merk Zimmer im Seglerhotel nahe beim Liegeplatz am Seefischmarkt sowie im Hotel Birke zur Verfügung standen. Merk legt zudem Wert auf die Feststellung, dass die Zusammenarbeit mit den Behörden in Kiel hervorragend geklappt hatte. „Ob Gesundheitsamt, Hafenamts, Wasserschutzpolizei, Landespolizei oder Zoll – es war eine ganz tolle Zusammenarbeit und alle waren bemüht, Lösungen zu finden“, so die Projektleiterin voll des Lobes.

Und die nächste Reise? Die wird zunächst geplant wie üblich, obwohl alles offen ist. „Wir wollen versuchen, die Reise 2020/21 unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Risikoabwägung zu ermöglichen“, so Ruth Merk. Wenn die Rahmenbedingungen es erlauben, wird die „Thor“ dann im Oktober hoffentlich zu ihrer 13. KUS-Rei-



Die Teilnehmer der KUS-Reise kehren nach 190 Tagen in ihr altes, aber doch für sie teils unbekanntes Leben zurück.

FOTO: SUHR



„Wir nehmen euch auf in einer veränderten Welt. Aber wir werden uns zusammenreißen und mit Disziplin diese Pandemie durchstehen.“

Hans-Werner Tovar  
Stadtpräsident

mie an Bord bleiben. Und auch der Empfang in Kiel gestaltete sich anders als sonst. Kein Gedränge, keine großen Begrüßungen der Angehörigen und Umarmungen an Land, keine Angehörigen, die an Bord gingen. „Wir hatten die Zahl der Angehörigen, die die Schüler abholen, begrenzt“, sagte FAU-Projektleiterin Ruth Merk. Die einzelnen Eltern warteten in markierten Bereichen mit entsprechendem Abstand auf das Einlaufen des Schiffs,



Ankunft: Eine Mutter umarmt ihren Sohn.

FOTO: FISCHER/DPA